

Michael Peintinger (Hg.)  
**Interkulturell kompetent**



**Michael Peintinger (Hg.)**

# **Interkulturell kompetent**

**Ein Leitfaden für Ärztinnen und Ärzte**

**facultas.wuv**

**OA Dr. Michael Peintinger**

Lehrbeauftragter für Medizinethik (Medizinische Universität Wien, Universität Wien); Lektor an der Wirtschaftsuniversität Wien und Donau-Universität Krems; Leiter des Referates für Ethik und Palliativmedizin der Wiener Ärztekammer; Facharzt für Anästhesie und Vorsitzender der Ethikkommission des KH »Göttlicher Heiland«, Wien.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische  
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Copyright © 2011

Facultas Verlags- und Buchhandels AG,  
facultas.wuv Universitätsverlag, Berggasse 5, 1090 Wien, Austria

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und  
der Verbreitung sowie der Übersetzung sind vorbehalten.

Umschlagbild: © Felix Pergande – fotolia.com

Typografie und Satz: Michael Karner, [www.typografie.co.at](http://www.typografie.co.at)

Druck: Druckerei Berger, Horn

ISBN 978-3-7089-0718-5

## Geleitwort

Der Ärztekammer für Wien ist es ein großes Anliegen, die Bemühungen von Univ.-Lekt. Dr. Michael Peintinger hinsichtlich des Handbuchs und des Leitfadens, der in geraffter Form die unterschiedlichen Aspekte der einzelnen kulturellen Hintergründe unserer Patientinnen und Patienten beinhaltet, zu unterstützen.

Gerade Wien hat eine langjährige interkulturelle Tradition. Diese ist historisch begründet und reicht weit in unsere Gegenwart hinein. Gerade in der Medizin offenbaren sich kulturelle Eigenheiten und Besonderheiten ganz besonders. Wir Ärztinnen und Ärzte sind darauf aber meist ungenügend vorbereitet. Dadurch entstehen Missverständnisse und manchmal auch Unverständnis auf beiden Seiten.

Unsere Aufgabe als Arzt oder Ärztin ist es nicht nur, unsere Patientinnen und Patienten »State of the Art« nach ihren Symptomen zu behandeln. Es ist auch unsere Aufgabe, Menschlichkeit zu vermitteln und den Menschen in seiner Gesamtheit zu sehen – und nicht als Summe seiner einzelnen Beschwerden.

Sowohl in der Ordination als auch im Spital ist es daher wichtig, dass wir offen auf die Wünsche und Anliegen unserer Patientinnen und Patienten eingehen und deren Sorgen und Ängste beachten, die oft im Vorhandensein von anderen kulturellen Prägungen begründet sind. In diesem Sinne bin ich überzeugt, dass der vorliegende Leitfaden »interkulturell kompetent« ein nützliches Instrumentarium für jeden von uns ist, Fehler im interkulturellen Umgang zu vermeiden. Daher stand es für uns auch nie in Frage, diesen Leitfaden finanziell zu unterstützen.

Wir leben in einer Zeit, in der gerade in der Medizin Ökonomie und Technik zu dominieren scheinen. (Kultur-)ethische Aspekte treten dabei automatisch in den Hintergrund. Dem aber muss entgegen gewirkt werden.

Was ist es denn, was der Patient in seinem Verhältnis zum behandelnden Arzt so schätzt? Es ist nicht allein seine medizinische Kompetenz – denn die setzt er ja bei allen Ärztinnen und Ärzten voraus –, sondern es ist die Art und Weise, wie sein behandelnder Arzt mit ihm kommuniziert. Und dass das Thema Kommunikation in der ärztlichen Ausbildung nicht jenen Stellenwert einnimmt, den es eigentlich haben sollte, ist längst ein offenes Geheimnis.

In diesem Sinne danke ich Kollegen Peintinger, dass er sich der mühevollen Aufgabe unterzogen hat, ein Basiswerk zum Thema

»Interkulturell« zu schaffen, und – basierend auf diesem Kompendium – einen übersichtlichen Leitfaden, der zum ständigen Begleiter in der Kommunikation mit unseren Patientinnen und Patienten werden sollte.

**MR Dr. Walter Dorner**

*Präsident der Wiener und der Österreichischen Ärztekammer*

## **Arzt-Patient** 9–28

Indikation **10** Selbstbestimmung, Wertanamnese, Lebensqualität **11** Informed Consent **14** Integration und Kohärenz **16**  
Spiritualität **18** Schmerz **20** Psychische Aspekte **23**  
Psychologisierung, Somatisierung **25** Kranke Kinder **27**  
Der Alte Mensch **28**

## **Kultur & Gesellschaft** 29–44

Kulturelle Aspekte **30** Migration und Gesundheit **32**  
Gesellschaft und Familie **34** Sprache **36**  
Dolmetsch **37** Sterbekulturen **39** Sterben **43**

## **Religion** 45–64

Christentum **46** Islam **48**  
Judentum **53** Buddhismus **56**  
Hinduismus **58** Sikhs **62**

## **Rechtliche Aspekte** 65–69

Rechtliche Aspekte **66**  
Religionsfreiheit **68**